Nr. 916

Andersrum ist auch gefahren

Hochdeutscher Schwank

in 3 Akten

für 5 Damen und 5 Herren

von Pirmin Stern

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Das viel umstrittene Gebiet hinter den Häusern bringt den ganzen Ort in Aufruhr. Pension, Naturschutzcenter, Neubau einer Metzgerei, Wellnessanlage oder Postagentur – die Ideen überschlagen sich.

Als dann auch noch ein Pensionsgast Besitzansprüche stellt und Pläne macht, müssen sich die konkurrierenden Einheimischen zu Kompromissen durchringen, um ihre Interessen zu wahren.

In einem turbulenten Finale kommt jedoch jeder zu seinem Recht und es wird eine große „Vereinigungsfeier“ initiiert.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Heinrich Geiser	genannt Heiner, knorriger Landwirt und Pensionsbetreiber, ca. 50 Jahre (ca. 115 Einsätze)
Emma Geiser	Heinrichs Frau, resolut und häuslich (ca. 157 Einsätze)
Wolfgang Geiser	Sohn, Naturschützer und im Landkreis tätig (ca. 70 Einsätze)
Josef Maier	genannt „Sepp“, Knecht und „Mädchen für alles“ (ca. 133 Einsätze)
Franz Kern	Metzgereibesitzer und Gemeinderat (ca. 130 Einsätze)
Anna Kern	seine Frau, beschäftigt und vehement (ca. 151 Einsätze)
Katja Kern	genannt Kathy, beider Tochter, Esoterikerin (ca. 66 Einsätze)
Otto Maier	schwerhöriger Kauz, schlitzohrig (ca. 82 Einsätze)
Hildegard vom Winkel	Pensionsgast mit Anspruch und Allüren (ca. 57 Einsätze)
Lieselotte	Pensionsangestellte, neugieriges Tratschweib (ca. 82 Einsätze)

Bühnenbild: **alle drei Akte Außendekoration Bauernhof.**

Rechts: Metzgerei und Haus der Familie Kern mit Sitzbank vor dem Haus.
Links: Pension und Bauernhof der Familie Geiser mit Gartenmöbel Tisch und Stühlen.
Mitte Vordergrund: Hof mit Durchgang
Hintergrund: Ausblick auf Freifläche mit Baumbepflanzung im Hintergrund.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Emma, Heinrich

Emma: *(Räumt Gläser und Bierflaschen ab)* Wie oft hab ich den Kerlen schon gesagt, sie sollen den Ort, den sie betreten, so verlassen wie sie ihn vorgefunden haben. Meint ihr, das bringen die fertig? Weder am Tisch noch am Klo, überall hinterlassen sie ihre Reviermarken und wir Frauen können schauen, wie wir alles wieder in Ordnung bringen. *(Riecht an einem Bierglas und schüttelt sich)*

Heiner: *(Kommt mit beiden Händen seine Hose festhaltend halb fertig angezogen.*) Wenn ich nur wüsste, wo meine Hosenträger geblieben sind. Emma, hast du meine Hosenträger gesehen? Ich hätte schwören können, ich hätte sie gestern Abend schnell mit der Hose ans Bett gehängt!

Emma: Ich kann mich nicht erinnern, wann du bei mir zum letzten Mal „schnell“ die Hosen ans Bett gehängt hast. Aber über das seltsame Gebilde, das um die Toilettenrolle gewickelt ist, hab ich mich schon gewundert.

Heiner: Ach ja, nach dem abendlichen Umtrunk gestern, hat’s mir halt pressiert und da habe ich mich in den blöden Dingern verheddert. Ich war froh, dass ich mich noch rechtzeitig befreien konnte.

Emma: Zuerst sauft ihr zu viel und dann ist alles um euch herum blöd außer ihr selber. Komisch immer wenn ihr gesoffen habt, kommen euch auch die blödesten Ideen, die ihr dann auch noch so genial findet.

Heiner: Aber diesmal ist es anders. Der Otto, der Josef und ich, wir haben gestern Abend große Pläne geschmiedet, die sind alles andere als blöd! Emma du wirst sehen, bald sind wir das erste Haus am Ort, aber jetzt gehe ich mich anziehen. Es gibt noch viel zu tun. *(Schnellen Schrittes, über seine Hose stolpernd, geht er ins Haus.)*

Emma: *(Kopfschüttelnd)* Wenn der Alkohol die Arbeitswut genauso anregen würde, wie die Geistesglut, könnte mein Mann ein Spitzenhotel alleine betreiben. (*Abgang mit Gläsern und Flaschen ins Haus)*

2. Szene

Franz, Anna, Lieselotte

(Kommen aus ihrer Metzgerei. Anna hängt Angebotstafeln auf, Franz schaut verträumt in die Natur.)

Anna: Ich weiß schon gar nicht mehr, wo ich die Plakate noch alle hinhängen soll, wir haben einfach zu wenig Platz. *(Gibt Franz einen Schlag auf den Rücken)* Hörst du mir überhaupt zu?

Franz: *(Schreckt plötzlich auf.)* Was meinst du? Ach ja ... Platz. Ja, ja darüber hab ich mir auch gerade meine Gedanken gemacht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anna: Vom Denken allein werden wir uns wohl kaum vergrößern können. Der Laden ist zu klein, damit können wir nicht mehr lange konkurrieren.

Franz: Kommt Zeit –kommt Rat!

(Lieselotte kommt mit dem Postrad von links)

Lieselotte: Und kommt noch mehr Zeit, kommt die Post mit dem Fahrrad

Anna: Ach die flotte Lieselotte.

Franz: Bringst du Geld oder wieder nur Rechnungen und Werbung?

(Lieselotte steckt bei Fam. Geiser den Briefkasten voll.)

Lieselotte: Ich bin nur für den Transport zuständig, für den Inhalt kann ich nichts, aber ich befürchte eher das Zweite. Warum, erwartest du Geld?

Franz: *(Winkt ab und nimmt die Post entgegen)* Also ich geh dann mal ans Sortieren. *(ab ins Haus)*

Anna: Hast du Hunger, soll ich dir einen Wurstbrötchen richten?

Lieselotte: Nein Danke, ich habe noch eine Strecke vor mir und mit vollem Bauch radelt es sich schlecht. Aber meinen Einkauf kann ich gleich mitnehmen.

Anna: Vorrat ist der beste Rat, komm wir gehen ins Geschäft.

Lieselotte: Was kannst du mir denn heute empfehlen?

Anna: Wir haben einige Sonderangebote, da ist bestimmt was für dich dabei.

Lieselotte: Ein kleines Stück versuche ich doch. *(Beide ab.)*

3. Szene

Josef, Otto, Lieselotte

Josef: ***(****Kommt mit Besen um die Ecke, sieht Lieselottes Fahrrad.)* Ach, trari trara die Post ist da, ja wo ist sie denn? Natürlich die ist im Laden, da geht's mal wieder um die Wurst!

Otto: **(***Kommt mit Stock und Wanderkleidung um die Ecke, wischt sich den Schweiß mit dem Taschentuch von der Stirn.)* Ja, Durst hätte ich auch schon wieder, hast du ein Bier für mich? Das weckt den Geist und stärkt die Glieder!

Josef: So früh am Tag trinkt man Kaffee oder Sprudel und noch kein Alkohol!

Otto: Was sagst du, ich dudel? Ich sag dir eines, jeden Tag betrunken ist auch ein geregeltes Leben und das soll man führen. Das hat sogar der Herr Pfarrer am Sonntag gepredigt

Josef: *(Bietet ihm einen Stuhl an)* Da setz dich hin, dann hol ich dir schnell ein Glas.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Otto: Was ein ganzes Fass? Eine Flasche würde mir vorerst reichen.

(Josef geht ins Haus)

Lieselotte: *(kommt aus dem Laden)* Otto, du alter Tunichtgut, bist du schon wieder müde? Heut ist es aber wieder heiß!

Otto: Ja, ja der Schweiß, deshalb habe ich auch schon wieder Durst und außerdem mache ich mir gerade Gedanken über die großen Pläne die hier anstehen.

Lieselotte: *(neugierig)* Was für Pläne? Erzähle schnell, ich muss weiter mit der Post!

Otto: Rost? Nein Rost soll an dem neuen Haus von den Geisers keiner sein, obwohl das ja mittlerweile wieder modern sein soll.

Lieselotte: Ein neues Haus, ja das muss ich ja gleich, ja das muss ich jeeminee... das weiß ja noch gar niemand!

Otto: Bleibst du wohl hier.

Lieselotte: Aber das ist doch eine echte Neuigkeit!

Otto: Du bist doch nicht aufzuhalten. Von mir weißt du es aber nicht.

Lieselotte: Egal woher, Hauptsache wohin damit. *(Schwingt sich auf ihr Fahrrad und fährt weg)*

4. Szene

Josef, Otto, Emma, Heinrich

Josef: *(kommt mit einem großen Weizenbierglas)* Hier hast du dein Bier, wohl bekomm's. Ist die Lieselotte schon weg?

Otto: Nee, Speck hab ich keinen gesehen. Aber in Eile war die! *(Trinkt mit großen Schlucken sein Bier)*

Josef: *(Laut)* Du wirst ihr doch nichts von unseren Plänen erzählt haben? Die schwatzt doch alles gleich wieder rum.

Otto: Nein, du weißt doch, ich bin verschwiegen wie ein Grab

Josef: Ja, wie ein Grab in dem der Totengräber sein Radio vergessen hat, das dann unentwegt laut plappert. *(nimmt einen Besen und fegt den Hof)*

Otto: *(winkt ab hat sein Bier ausgetrunken)* So der Durst ist gestillt, jetzt gehe ich zum Nachbarn, mal schauen, ob da was zum Essen abfällt. *(Geht mit wackeligem Schritt zur Metzgerei) (Josef fegt weiter den Hof, stützt sich dann auf den Besen und schaut dann in die Landschaft.)*

Emma: *(aus der Haustür kommend)* Stehst du jetzt immer noch hier rum. Ich hab dir doch gesagt du sollst die Bettwäsche holen, zum Bäcker gehen, die Rechnung

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

beim Schlosser bezahlen und bei der Touristeninformation nach Neuanmeldungen fragen!

Josef: *(fällt ihr ins Wort)* Bin ich hier der Knecht oder dein Laufbursche? Ich komme ja gar nicht mehr nach!

Emma: Das ist nichts Neues und jetzt geh los, sonst mach ich dir Beine. *(Hat ihm den Besen entrissen und droht ihm damit.)*

Josef: Ich geh ja schon! *(zum Publikum sprechend)* Das alles für einen Hungerlohn, Kost und Logis. Früher stand man unter der Knechtschaft seines Herrn, heut regiert das Weib! *(Schnell ab)*

Emma: *(Ihm nach rufend)* Knechtschaft? Ich hab's gehört. Das würde zuerst einmal bedeuten, dass der Knecht was schafft! *(leert den vollen Briefkasten, setzt sich an den Tisch und sortiert)* Werbung, Werbung, Werbung, Rechnung, Rechnung, Rechnung, Spendenaufruf, Kreditangebote.

Heiner: *(nun ordentlich angezogen, noch in der Haustür stehend)* Kreditangebote, zeig doch mal her. *(setzt sich an den Tisch)* Das ist ja interessant!

Emma: Für was brauchen wir denn einen Kredit? Bis jetzt haben wir uns immer nur geleistet, was wir auch bezahlen konnten. Das heißt, wenn ich mir das so überlege, hast du dir schon manches geleistet! Wenn du mir das alles bezahlen müsstest, würde ein Kredit nicht reichen!

Heinrich: *(einschmeichelnd)* Aber Schatz, bei dir hab ich doch immer Kredit. *(möchte sie auf die Wange küssen)*

Emma: *(weicht zurück)* Jede Bank macht eine Liquiditätsprüfung. Raus mit der Sprache, was ist hier schon wieder im Busch?

Heiner: Was soll denn schon im Busch sein?

Emma: Ich kenne dich doch. Mir kannst du nichts vormachen.

Heiner: Ich habe dir doch erzählt von gestern Abend und von unseren guten Ideen und das wir ...ich meine...

Emma: **…**rede nicht um den heißen Brei!

Heiner: Kurz und gut. Die Landwirtschaft wirft immer weniger ab. Wir leben mehr von Anträgen als von Erträgen und deshalb müssen wir unser Konzept verändern. Ferien auf dem Bauernhof, das ist der neue Trend, da müssen wir mit und das geht nur mit einem Neubau!

Emma: Ein Neubau? Und wo soll der hin?

Heiner: Hier hinters Haus „Ferienappartements in ländlicher Idylle"

Emma: Du weißt genau, *(deutet ins Gelände)* dass das halbe Gelände den Nachbarn gehört und die werden dem niemals zustimmen.

Heiner: Weshalb sollen die denn nicht zustimmen?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Emma: Weil ich nicht glaube, dass die sehen können, wenn wir größer werden wie sie.

Heiner: Du immer mit deinem Pessimismus, das werden wir ja noch sehen! Der Franz lässt sich von einem guten Angebot bestimmt überzeugen. *(Springt auf, nimmt sich die Kreditangebot und geht seitlich ab)*

Emma: *(nimmt die restliche Post)* Und ich habe gedacht, der wird mit zunehmendem Alter ruhiger. Da habe ich mich wohl getäuscht.

5. Szene

Emma, Otto, Franz, Anna, Kathy

Otto: *(kommt mit einer Kette aus Würsten um den Hals, aus der Metzgerei)*. So der Proviant für heute ist gesichert.

Emma: Hast du ein Metzgerrennen gewonnen, oder wie kommst du sonst zu diesem Wurstkranz? Du wirst doch nicht zur Abwechslung etwas bezahlt haben?

Otto: *(Pathetisch)* Bezahlt? Nichts brennt so heiß, wie die heimliche Liebe zwischen Informationen und Preis. Jetzt mal schauen, ob in der Bäckerei auch noch was abfällt! Grüß Gott Emma. *(salutierend, links ab)*

Emma: Oh je, oh je, bevor ich selber kapiere was mein Mann wieder vorhat, spricht schon das ganze Dorf darüber. *(Geht bestürzt ins Haus*

Franz: *(kommt aus der Metzgerei, läuft aufgeregt hin und her)* Ja so was, jetzt hat man einmal große Pläne, dann kommt einem der Nachbar in die Quere. Was mache ich nur? Anna! *(reagiert nicht, er schreit laut)* Annaaaaa!

Anna: *(Kommt eilig)* Was schreist du denn so? Ist was passiert?

Franz: Nein, aber du hast doch gehört was der Otto erzählt hat. Es ist höchste Zeit das etwas passiert, sonst kommt uns unser Nachbar noch zuvor.

Anna: Du kannst ohne deren Einwilligung so wie so gar nichts machen, das halbe Gelände gehört den Geisers und die werden niemals zustimmen.

Franz: Das werden wir sehen. Für was bin ich im Gemeinderat? Ich werde dort meinen Einfluss geltend machen und dann werden wir schon sehen, welches Projekt sich durchsetzt!

Anna: Lieber Franz Kern, jetzt überleg doch mal, wenn die nicht zustimmen und verkaufen, kann der Gemeinderat überhaupt nichts machen.

Franz: Liebe Anna Kern, und wenn wir nicht zustimmen und verkaufen, können die auch nichts machen und das werden wir auf keinen Fall! Mit ein bisschen Verhandlungsgeschick und Geld, werde ich die Emma und den Heiner, ganz schnell von unseren Plänen überzeugen.

Anna: Bevor du jemanden von deinen Plänen überzeugen kannst, sollten zuerst einmal welche vorliegen und nicht nur Hirngespinste.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Franz: Da hast du wieder Recht. *(Hält sie an den Schultern und gibt ihr einen Kuss auf die Stirn)* Wenn ich dich und keine großen Würste hätte!

Anna: Was wäre dann?

Franz: Dann müsste ich kleine verkaufen!

Anna: Und was hast du jetzt vor?

Franz: Ich mach die Auslieferungen und dabei mach ich gleich einen Abstecher zum Architekten. Der soll mir schon mal den Bauplan machen, oder noch besser – ein Modell, damit das ganze Projekt eine Gestalt bekommt.

Anna: Oh ihr Männer, 20 Jahre nichts und dann soll alles an einem Tag geschehen!

Franz: Ich muss los. An diesem Modell wirst sogar du deine Freude haben. *(Schnell ab ins Haus)*

Anna: Ja wenn der Ausliefern will, sollte ich doch zuerst noch die Lieferungen zusammen richten. *(will in die Metzgerei)*

Kathy: *(Kommt um die Ecke, im wallendem Blumenkleid mit üppigem Modeschmuck behangen und Stein in der Hand)* Hallo Mutti, was für ein schöner Tag!

Anna: Ein schöner Tag? Den hätte ich, wenn du endlich im Laden mithelfen würdest

Kathy: Das glaube ich nicht. An dem, was ich tun würde, hättest du bestimmt keine Freude

Anna: Du mit deiner Tierliebe. Du würdest uns noch die Schweinehälften frei lassen und ihnen einen Gutschein für den Schönheitschirurgen mitgeben.

Kathy: Keine schlechte Idee. Du könntest aber auch einmal den Laden, Laden sein lassen und dir einen schönen Tag machen

Anna: Einen schönen Tag machen? Und wer verdient dann für dich das Geld?

Kathy: Geld, Geld, immer nur Geld und wo bleibt dein innerer Frieden?

Anna: Innerer Frieden? Wenn die Kasse nicht stimmt, haben wir Krieg! *(Geht in die Metzgerei)*

6. Szene

Kathy, Wolfgang

Kathy: *(Spricht zu sich selbst)* Für was hab ich denn Abitur, um in einer Tierkörperverwertungsstelle verquirltes Fleisch in Därme zu stopfen? *(Wolfgang kommt im Ranger-Anzug von Geisers Seite)* Ach, der Geiser Wolfgang!

Wolfgang: Ach die Kathy, Esotheriktante in ständig tantrischer Umnachtung. Na wieder im Aufbruch nach der Suche des Seins und Werdens?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kathy: Ich bin zurzeit in einer Selbstfindungsphase und auf der Suche meines wirklichen Ich's!

Wolfgang: Dann gib nur Acht, dass der Schreck, wenn du dich endlich gefunden hast nicht zu groß wird.

Kathy: Was verstehst denn du davon? Geh und kontrolliere deine Wanderwege und zähle weiter Bäume.

Wolfgang: Meine Arbeit macht zumindest einen Sinn. Schließlich bin ich Bindeglied zwischen Naturschutzbehörden, Landkreisverwaltung, Jagdpächtern, Tierschützern und –haltern, Waldeigentümern und Erholungssuchenden. Also der Ausgleich im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie! *(stellt sich in stolze Pose)*

Kathy: Starke Rede. Aber statt zu reden, solltest du dir Zeit nehmen, deinen Bäumen und Tieren zuzuhören.

Wolfgang: Statt dem Rauschen des Waldes solltest du lieber hören, was im Blätterwald so alles rauscht, du bist ja völlig weltfremd geworden. Vor zwei Monaten bist du noch mit mir durch den Wald gezogen und ich dachte, das könnte was werden mit uns, aber seit du auf diesem Esotherikseminar warst, ist mit dir überhaupt nichts mehr anzufangen.

Kathy: Was du mit „was anfangen" meinst, hab ich gemerkt bei unserem Ausflug!

Wolfgang: Auf jeden Fall hast du dort deine Naturverbundenheit mir gegenüber ganz anders gezeigt als mit irgendwelchen energiespendenden Steinen in der Hand durch die Gegend zu laufen.

Kathy: Das ist nicht irgendein Stein, sondern ein Kristall in den sich tausende Jahre Energiefluss verewigt hat. Meine Aufgeschlossenheit dir gegenüber, war nur eine Verwirrung auf der Suche nach meiner Lebensinspiration!

Wolfgang: Apropos „Lebensinspiration" – ich kaufe mir jetzt ein Vesper bei euch. Essen und Trinken ist eine bessere Energiequelle als Kristalle zu beschwören. *(geht in die Metzgerei)*

Kathy: Alles nur Banausen hier. Die werden staunen, wenn ich mein Ayurverdisches Wellness-Center eröffne. *(Zeigt mit der Hand symbolisch ins Gelände)* Ying und Yang am Waldeshang! *(Faltet die Hände und verneigt sich zum Publikum)* Oommmmmhh!

7. Szene

Otto, Kathy, Josef, Heiner, Emma

Otto: *(von Kerns Seite auf dem Weg)* Ja ich koooom. *(schaut Kathy mitleidig an)* Kathy hast du einen Krampf in den Händen? *(keine Reaktion)*

Kathy: *(tief Luft holend)* Oommmmmmhhh!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Otto: *(geht vorsichtig auf sie zu)* Koomm ich dir auch nicht zu nahe? *(zum Publikum)* Nicht dass die noch um sich schlägt. Das arme Kind, so jung und schon so krank. *(stupst sie vorsichtig mit dem spitzen Finger an)*

Kathy: *(schreckt auf)* Otto, wo kommst du denn her?

Otto: Ich wollte eigentlich heimwärts, aber nach dem du mich gerufen hast, habe ich gedacht, schau doch mal, was sie will.

Kathy: Ich will vor allen Dingen meine Ruhe und deshalb verlass ich jetzt diesen Ort der Turbulenzen. *(Mit weit ausgebreiteten Armen geht sie singend ab)*

Otto: Habt ihr das gehört, einen Turbo-Lenzen hat sie mich genannt!

Josef: *(Mit einem Stapel Bettwäsche kommend)* Nix wie abschuften muss man sich den ganzen Tag. Wenn der Neubau steht, muss mehr Personal her!

Otto: Neubau, Neubau, Neubau, ich kann's ja fast schon nicht mehr hören, geschweige denn jemanden erzählen, weil jetzt schon niemand mehr durchblickt, wer denn überhaupt bauen möchte!

Josef: Wer schon, meine Leute natürlich, die Geisers, du warst doch bei der Planung dabei!

Otto: Vorbei? Vorbei wird's mit den Plänen bald sein, wenn der Metzger-Kern sein Projekt startet.

Heiner: *(Kommt aus dem Haus, hat mitgehört)* Was für ein Projekt?

Otto: Oje, jetzt hab ich mich wieder verplappert. Ich glaube das fragt ihr ihn am besten selber. Ich muss weiter, ich habe es ganz plötzlich sehr eilig. Der Meier schleicht um diese Zeit immer in die Scheune und trinkt heimlich einen Schnaps. Den möchte ich nicht verpassen. *(schnellen Schrittes den Weg entlang ab)*

Heiner: *(ruft ihm nach)* Otto – halt – erzähle doch!

Josef: Der hört dich doch nicht. Der hört nur wenn er will. Nur hören will er nicht und wen es Schnaps gibt hört der schon gar nicht.

Heiner: Was redest du da denn für ein Quatsch? Weißt du von welchem Projekt der gesprochen hat?

Josef: Da geht's mir wie dem Otto, das Beste wird sein du redest selber mit dem Nachbarn.

Heiner: Ich? Fürs Reden bin ich nicht zuständig. In unserer Ehe herrscht Arbeitsteilung. *(ruft ins Haus)* Emma, komm doch mal bitte *(wartet einen Augenblick)* Emma, kommst du jetzt endlich? *(wartet wieder)* Emma komm!

Emma: *(ruft aus dem Hintergrund)* Ich komm ja, bin ich denn ein Hund, dass ich immer kommen soll, wenn du pfeifst? *(hat den Rest des Satzes schon in der Tür gesprochen)* Was ist denn schon wieder, ich muss doch die Fremdenzimmer

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

richten. *(Zu Josef)* Warst du in der Touristeninformation, gibt's Neuanmeldungen?

Josef: Moment mal, *(Holt Zettel aus der Hosentasche)* Hier, den hat sie mir mitgegeben. Näheres kommt mit der Post.

Emma: *(Lies laut)* Anmeldung von Mittwoch bis Fragezeichen. Das ist ja schon morgen. Dame mit gehobenen Ansprüchen. Was kommt denn da wieder auf uns zu?

Heiner: Das muss jetzt warten, jetzt gibt es Wichtigeres!

Emma: *(erregt)* Wichtigeres? Wichtig ist, was Geld bringt. Josef, schnell trage die Bettwäsche nach oben. Ich muss die Betten noch beziehen! *(Ab ins Haus)*

Josef: Nix wie Hetze, den ganzen Tag. *(Nimmt die Bettwäsche und äfft Emma nach)* Josef schnell, schnell Josef! Bin ich hier auf der Arbeit oder auf der Flucht?*(Ab ins Haus)*

8. Szene

Heiner, Wolfgang, Josef

Heiner: *(läuft hin und her)* Und wie erfahre ich jetzt, was da drüben vorgeht? *(zeigt zu den Nachbarn)*

Wolfgang: *(Kommt mit Vespertüte aus dem Laden)* Hallo Vater, hast du auch Hunger?

Heiner: Sohnemann du kommst mir wie gerufen und das Vesper auch! Deine Mutter ist wieder mit den Fremdenzimmern beschäftigt, da bleibt die Küche kalt. Wichtig ist, was Geld bringt. Bringen wir etwa keines? Warte ich hole uns noch Besteck und was zum Trinken. *(Ab ins Haus)*

Wolfgang: *(Setzt sich an den Tisch)* Endlich etwas Ruhe. Den ganzen Morgen Waldwege kontrollieren, die Leute aufklären, was sie dürfen und was nicht, Abfall wegräumen, Wanderwegschilder anbringen...

Josef: *(kommt wieder aus dem Haus)* Betten machen, ich und Betten machen, da hört sich's doch auf! Was bin ich? Der Knecht oder das Dienstmädchen? Als nächstes soll ich mir noch ein Häubchen und ein Schürzchen anziehen und mit dem Hinterteil wackeln.

Wolfgang: Ruf mich an, wenn es soweit ist, dass möchte ich sehen. Setze dich zu mir, du bist genau so übel dran wie ich.

Josef: Jetzt sag nur dir geht's schlecht. Gehst den ganzen Tag nur im Wald spazieren und lässt den Herrgott einen guten Mann sein.

Wolfgang: Ja so sehen es die Leute. Es müsste ein richtiges Naturschutzcenter her, mit Informationsmaterial, Ausstellungen, Präparationen von den heimischen Tieren, damit die Leute sehen, wie vielfältig unsere Flora und Fauna doch ist. Dann würden sie auch begreifen, wie verantwortungsvoll mein Job ist!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josef: Und wo sollte so ein Naturschutzcenter hin? Willst du ein Stück unseres kostbaren Waldes abforsten?

Wolfgang: *(steht auf uns schaut sich um)* Hier Mitten ins Ortszentrum, damit die Gäste und Einheimischen gezwungen sind, sich damit zu befassen. *(zeichnet mit der Hand ein Plakat in die Luft)* „Natur genießen, zwischen Wald und Wiesen!" „Inspiration durch Information".

Josef: Da schwinge ich mich doch lieber auf mein Mountainbike und fahre selber in den Wald: „Natur erradeln mit deinen eigenen Wadeln!"

9. Szene

Heiner, Josef, Lieselotte

Heiner: *(Kommt mit Besteck und Trinken, Vespertüte liegt auf dem Tisch)* Wo ist der Kerl denn schon wieder hin? Ich dachte, wir könnten zusammen etwas essen und trinken.

Josef: Chef, Sie wissen doch, bei personellen Ausfällen springe ich jederzeit ein. *(zum Publikum)* Bevor ich mit der Chefin Betten machen muss, mach ich lieber mit dem Chef Vesper.

Heiner: Na dann, nicht dass die guten Sachen verkommen, aber den Tisch richtest du. *(setzt sich)* Hast du schon was mitbekommen, was der Metzger plant?

Josef: *(deckt den Tisch)* Nur Gerüchte und mittlerweile wird so viel durcheinander erzählt. Das Beste wird es sein, ihr redet selbst miteinander.

Heiner: Ja da Beste wird es sein. Jetzt lassen wir's uns aber zuerst schmecken. Prost Josef auf unser neues Projekt!

Josef: Prost Chef auf dass der Plan gelingen mag! Dann hab ich eine steile Karriere vor mir. Vom Knecht zum Facility-Manager. *(betont dies pathetisch)*

Heiner: Was für ein Mäh-Nätschter?

Josef: Facility-Manger! Das habe ich in einer Anzeige gelesen und nachgeschlagen. Auf Deutsch könnte man auch Hausmeister sagen.

Heiner: Den Titel kannst du haben, mehr Geld nicht. *(lässt sich's schmecken)*

Lieselotte: *(Ihr Fahrrad schiebend von Kerns Seite kommend)* Stellt euch vor, jetzt dachte ich: „Heute bist du aber schnell fertig, obwohl es schon ein weiter Weg wieder zur Post ist. Da finde ich doch ganz unten in meiner Posttasche diesen Brief für euch. Auf dem Rückweg wurde ich ständig aufgehalten, jeder wollte wissen, was hier gebaut werden soll.

Heiner: Du wirst doch nichts erzählt haben?

Lieselotte: Jeder, dem ich was erzählen wollte, wusste schon wieder was Neues und mittlerweile hab ich so viel neues Wissen, dass ich nicht mehr weiß, was ich weiß und erzählen soll.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josef: Das macht dir doch sonst nichts aus und du tratscht alles ungeniert weiter.

Lieselotte: Irgendwo habe sogar ich meine Schmerzgrenze. Apropos, Schmerzgrenze, jetzt kann ich den ganzen Weg wieder zurückradeln hinauf zur Post. Ich werde beim Bürgermeister einen Antrag stellen, in den Neubau hier muss auf jeden Fall noch eine neue Postagentur. Jetzt muss ich los, sonst werde ich heute nicht mehr fertig. *(setzt sich aufs Fahrrad und fährt los)*

Heiner: Haaaalt! Was ist jetzt mit dem Brief?

Lieselotte: Oh Gott, vor lauter Arbeit komme ich heut nicht zum Schaffen. Hier bitte. *(gibt Heiner den Brief)*

Heiner: Danke. Du brauchst nicht zu warten. Den lese ich erst, wenn du weg bist. *(Steckt den Brief ein)*

Lieselotte: Wie wenn man vor mir Geheimnisse haben müsste.

Josef: Du Lieselotte, wir könnten doch mal eine Ausfahrt miteinander machen. Ich hoffe, du hast noch ein anderes Fahrrad als dein Postrad. Ich meine, nur so zu Trainingszwecken.

Lieselotte: Ein anderes Fahrrad hätte ich schon noch, aber das mit der Ausfahrt muss ich mir noch überlegen. Wer weiß, was du mit mir trainieren möchtest? Aber ich finde es toll, dass du dich für mich interessierst. Jetzt muss ich aber los, das muss doch erzählt werden *(klingelt und fährt gut gelaunt weg)*

Heiner: Josef, du wirst uns doch nicht auf Abwege gehen?

Josef: Mal sehen. Die Lieselotte hat in ihrem großen Herzen vielleicht einen Platz für mich.

Heiner: Die hat sicher ein großes Herz. Deshalb hat sie auch das Maul ständig offen, sonst würde sie platzen.

10. Szene

Emma, Heiner, Josef

Emma: *(Kommt im Putzdress aus dem Haus)* Ja, das sieht euch Mannsleute wieder gleich, ich rackere mich ab und die Herren sitzen gemütlich beim Vesper. *(wird laut im Kommandoton)*

Josef: Hier schaffen die Frauen, die Männer ganz alleine.

Emma: Werde nicht noch frech, sonst gibt’s für dich überhaupt nichts.

Heiner: Wenn du uns schon nichts kochst, wirst du uns doch mindestens dass Vesper gönnen.

Emma: Falls ihr alles bekommt, was ich euch gönne, geht’s es euch noch schlecht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Josef: Kann ich vorher einen Betriebsrat gründen und die Gewerkschaft zu Hilfe rufen?

Emma: Und was gründe ich und wen rufe ich zur Hilfe?

Heiner: Aber Emmalein, wir unterstützen dich doch, wo wir nur können.

Emma: Das ist ja das Problem, ich habe noch nicht herausgefunden, was ihr im Haushalt wirklich könnt. Im Haus seid ihr zwar zu allem fähig, aber zu nichts zu gebrauchen.

Josef: Deshalb gehe ich nun zur Weide und frage die Rindviecher, ob sie auch eine Gewerkschaft gründen, unter dem Motto, durch mehr Muh zu weniger Müh. *(geht auf dem Weg ab)*

Heiner: Hast du schon gehört, unsere Nachbarn die Kerns *(zeigt auf die Metzgerei)*, planen auch irgendetwas mit dem Gelände.

Emma: Was gerade jetzt, wo wir endlich einen Entschluss gefasst haben? *(Setzt sich und denkt nach)* Wir müssen denen einfach einen Schritt voraus sein.

Heiner: Und wie sollen wir das anstellen?

Emma: *(Kurze Denkpause)* Du gehst sofort zum Architekten und lässt dir schon einmal einen Plan machen, den wir dem Bürgermeister vorlegen können.

Heiner: Genau, der muss doch auf unserer Seite sein, schon im Sinne des Tourismus.

Emma: Ich kann mir das neue Haus noch gar nicht so richtig vorstellen. Es soll schließlich auch einladend aussehen.

Heiner: Du bringst mich auf eine Idee, ich sage dem Architekten, er soll gleich ein Modell bauen, damit das ganze Projekt eine Gestalt bekommt. Also ich gehe dann gleich los. *(Holt seine Jacke evtl. Hut im Haus.)*

Emma: Da haben wir es wieder, die Männer flüchten und ich kann abräumen. Obwohl, Hunger hätte ich jetzt auch. *(Nimmt sich das Vesper und beginnt zu essen.)*

Heiner: *(Kommt aus dem Haus)* Emma du wirst sehen, an diesem Modell, wirst sogar du deine Freude haben! Hoffentlich versteht der Architekt meine Vorstellungen. *(Geht eilig los)*

11. Szene

Anna, Emma

Anna: *(Kommt aus dem Laden)* Grüß Gott Frau Nachbarin, so, wird Pause gemacht?

Emma: Wenn ich den ganzen Morgen durch die Gegend renne und nur am Schaffen bin, sieht das niemand und kaum sitz ich zwei Minuten, kommst du daher und lästerst.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anna: Aber, aber ich gönne dir doch deine Pause – und überhaupt meine ich, ihr müsst euch viel zu sehr abrackern mit eurer Landwirtschaft, dazu noch die Pension, die Tiere, da müsste man doch was ändern können!

Emma: Ändern könnte man schon etwas, aber schließlich brauchen wir von allem das Geld. Das Leben wird nun mal nicht billiger

Anna: Ja für die viele Arbeit werdet ihr so langsam zu alt und für die Rente seid ihr noch zu jung. Da würde so ein unerwarteter Geldsegen aus einem Geschäft doch sehr gut tun.

Emma: Was meinst du jetzt damit? Was für ein unerwartetes Geschäft?

Anna: Emma - wir, das heißt unsere Männer und wir beide sollten uns baldmöglichst zusammensetzen. Wir hätten euch da ein Vorschlag zu machen. Wir hätten da nämlich einen Plan!

Emma: Ja so ein Zufall, gerade vorhin habe ich meinem Mann etwas Ähnliches vorgeschlagen. Weil, einen „Plan“ – den hätten wir auch!

Anna: Ja dann erzähl doch mal!

Emma: Ja dann erzähl du doch mal! *(Beide wenden sich voneinander ab und dem Publikum zu)*

Anna: Wie bekomme ich die jetzt am schnellsten rum?

Emma: Die glaubt wohl, die kann mich für blöd verkaufen.

Anna: *(wendet sich ihr wieder zu)* Emma was würdest du von einigen Zehntausend Euro halten, mit denen wir euch unterstützen könnten?

Emma: Und was würdet ihr von täglich neuer Kundschaft halten und einem zusätzlichen Großkunden?

Anna: Das hört sich gut an und wo soll die Kundschaft herkommen?

Emma: Einige zehntausend Euro hören sich auch gut an, aber wo ist der Haken an der ganzen Sache?

Anna: Da gibt es eigentlich keinen Haken, wir erwarten nur eine kleine Gegenleistung.

Emma: Die kleine Gegenleistung erwarten wir von euch auch!

Anna: *(jetzt ungeduldig)* Raus jetzt mit der Sprache, was habt ihr vor?

Emma: *(jetzt wütend)* Auch wenn ihr uns schon zum alten Eisen rechnet, wir starten jetzt noch mal richtig durch

(Kathy kommt, bleibt stehen und schaut sich unbemerkt die Szene an.)

Anna: *(jetzt laut und bestimmend)* Genau das haben wir auch vor und ihr werdet schon sehen, wir werden jedes Hindernis aus dem Weg räumen!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Emma: *(ebenso laut)* Betitelst du uns etwa als Hindernis? Soll das etwa eine Drohung sein? *(Baut sich vor Anna auf und stemmt die Arme in die Hüften)*

Anna: *(ebenso)* Mit Drohen werden wir uns nicht aufhalten lassen. Wir werden geradlinig unseren Weg in die Zukunft beschreiten.

Emma: Glaubt ja nicht, dass ihr uns in die Vergangenheit drängen könnt.

Kathy: *(Beide unterbrechend)* Verspüre ich hier etwa negative Schwingungen?

Anna: So kann man es auch nennen. Aber bei manchen Leuten würde ein positiver Schwinger *(macht ausholende Boxbewegung)* anscheinend mehr helfen als andere Argumente!

Emma: Wie du willst. Wir können gerne ausprobieren, wer mehr schlagende Argumente hat.

Kathy: Nun mal langsam, immer cool bleiben. Ich glaube, in dieser Situation hilft uns nur noch ein intensives Brainstorming mit anschließender Evaluation aller Eventualitäten.

Emma: *(schaut Kathy unverständig an)* Was für Diäten? Apropos, jetzt hab ich doch völlig das Vesper vergessen. *(räumt alles zusammen)* Vielleicht ist es doch besser, wenn sich die Männer mal unterhalten Sollen die sich doch streiten. *(Geht ab ins Haus)*

12. Szene

Kathy, Anna, Franz

Kathy: Typisch traumatisierte Feministin. Zuerst mit breiter Brust antreten und wenn es dann hart auf hart kommt, sollen es doch die Männer wieder richten.

Anna: Du brauchst gerade lästern, du trägst doch überhaupt nichts zum Vorwärtskommen bei.

Kathy: Das werden wir noch sehen. Ich habe meine Pläne gemacht, nur mit dem Finanzier müsste ich noch in Verhandlungen treten.

Anna: Finanzier? Und an wen hast du da gedacht?

Kathy: Ich hoffe doch, dass ich in meiner Zukunftsgestaltung auf euch bauen kann.

Anna: Wobei wir wieder beim Stichwort wären.

Kathy: Stichwort? Hallo! Könnte ich eventuell jetzt endlich erfahren wir der Hase läuft?

Anna: Mach dir mal keine falschen Hoffnungen, weil wenn der Hase läuft, wie ich mir das Denke, sieht's mit deinem Finanzier schlecht aus. Aber jetzt muss ich wieder an die Arbeit. *(Ab in die Metzgerei)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kathy: Eltern! Reden den ganzen Tag und trotzdem blickt man es keinen Meter, was sie eigentlich labern. Dann werde ich mich wohl an den alten Herrn halten müssen, um an die nötige Kohle für mein Wellnesscenter zu kommen.

Franz: *(kommt mit großem Paket von der Straße hinterm Haus vor)* Hallo Töchterlein, du wirst doch nicht etwa mit anpacken wollen? *(Stellt Paket vorm Haus ab)*

Kathy: Doch falls in dem Paket etwas für mich ist, packe ich das Paket mit an.

Franz: Hoppla, neuerdings mit so materialistischem Gedanken, wirst du endlich erwachsen?

Kathy: Mehr als das, ich werde nicht nur erwachsen, ich werde auch über mich hinaus wachsen!

Franz: Da darf ich ja gespannt sein, und wie soll das aussehen?

Kathy: Ich habe große Pläne und bin auf der Suche nach Supporter!

Franz: Nach was?

Kathy: Nach Unterstützer, Sponsoren und so!

Franz: Hab ich diese Rolle nicht schon 20 Jahre?

Kathy: Doch schon, aber ich habe erkannt, dass man sich seinem Karma stellen muss, und deshalb braucht es neben spiritueller Meditation eben auch kognitive und manuelle Reaktion.

Franz: Da verstehe einer seine eigenen Kinder. Reden den ganzen Tag und trotzdem kommt man keinen Meter weiter!

Kathy: Kommt mir irgendwie bekannt vor! Aber wie sieht’s jetzt aus mit der Unterstützung?

Franz: Das hängt noch von einigen Faktoren ab.

Kathy: Was für Faktoren denn?

Franz: Bevor ich etwas unterstütze, muss ich zuerst die Pläne kennen, die ich unterstützen soll.

Kathy: Pläne habe ich schon, aber noch keinen Plan. Überhaupt... das ist es! Danke Papi *(gibt ihm einen Schmatz auf die Wange),* du hast mir sehr weitergeholfen. *(Eilig ab Richtung Straße)*

Franz: Sag ich’s nicht? Da verstehe einer seine Kinder?

Anna: *(Öffnet die Ladentür)* Franz, Gott sei Dank, du bist da! Komm, du musst mir helfen, wir haben eine Bestellung für ein großes Buffet. Die Landjugend trifft sich zur Generalversammlung.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Franz: Hatten die nicht im letzten Jahr alles leer geputzt. Eine halbe Sau hatte ich für die verarbeitet. Und weißt du, was der Vorsitzende zu mir gesagt hat, als ich fragte, ob es reichte?

Anna: Na was denn?

Franz: Schwein gehabt!

Anna: Also Franz auf geht's

Franz: Wohin denn?

Anna: Was fragst du denn. An die Arbeit.

Franz: Bevor die Zukunft geplant ist – muss der Alltag bewältigt werden *(Ab in den Laden, lässt Paket stehen)*

13. Szene

Wolfgang, Josef, Otto

(Wolfgang kommt mit Josef von der Straße, Seite Geiser Haus)

Wolfgang: Du hättest hören sollen, wie begeistert der Landrat meine Ideen vom Naturschutz-Center aufgenommen hat. Er hat sich sofort über Geldmittel aus den verschiedenen Organisationen wie Naturpark, Ministerium und Fördermittel für ländliche Gemeinden erkundigt und meinte, bei baldiger Planvorstellung sehe er gute Möglichkeiten.

Josef: Gibt es auch Fördermittel für Ideen gebende landwirtschaftliche Mitarbeiter? Und sowieso haben die Eigentümer des Geländes auch noch etwas mitzureden.

Wolfgang: Der Landrat meinte, er würde sofort mit dem Bürgermeister telefonieren, um die Lage vor Ort zu klären. Da die örtliche Gastronomie und das Gewerbe letztendlich auch davon profitieren, sieht er da keine großen Widerstände.

Josef: Na dann. Falls das mit deinem Naturschutz-Zentrum was wird, bräuchte dieses doch bestimmt auch einen Hausmeister?

Wolfgang: Ja schon, aber du kannst doch meinen Eltern nicht untreu werden.

Josef: In diesen wechselhaften Zeiten muss man sich alle Möglichkeiten offen halten und eventuell kann ich beide Stellen besetzen.

Wolfgang: Dein Wort in Gottes Ohr. Aber ich muss los zum Architekten. Der Landrat und der Bürgermeister erwarten in kürzester Zeit konkrete Pläne. *(Will abgehen. Auf halbem Weg begegnet ihm Otto)* Mach den Weg frei, du behinderst wichtige Amtsgeschäfte!

Otto: Mach den Weg frei, mach den Weg frei, der Spruch kommt mir irgendwie bekannt vor. Haben wir etwa ein neues Gemein-dem-Otto?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Wolfgang: Reicht es nicht, dass wir einen Gemeinde-Otto haben?

Otto: Wenn du mich noch eine Weile ärgerst, kannst du den gemeinen Otto kennen lernen! *(zu Josef zeigend auf das Paket)* Willst du mir was schenken?

Josef: Nein das muss eine Lieferung für die Metzgerei sein.

Otto: Dann würde ich es aber lieber ins Kühle stellen, sonst wird aus Eisbein noch Heißbein.

Wolfgang: Sollen die sich selber darum kümmern, ich muss los zum Architekten *(geht ab)*

Josef: Jetzt wird es immer bunter, noch einer der den schönen Platz verplant.

Otto: Was heißt hier, wieder einer der was ahnt?

Josef: Nicht ahnt, plant Otto, plant!

Otto: Ah, plant. Ja, ja alles plant und keiner weiß, wie es kommen wird, darum gehe ich jetzt zum Kronenwirt.

Josef: Und mich lässt du zurück mit dem ganzen Durcheinander? Was soll ich denn machen?

Otto: Kläre das Durcheinander doch einfach auf. Das kann doch nicht so schwer sein.

Josef: Ja wie denn? Soll ich etwa den Hof plakatieren? Haah, das ist die Idee. Wir schreiben eine Tafel, wie auf den Baustellen und stellen sie hier auf!

Otto: Was ich sauf? Ich habe doch überhaupt nichts!

Josef: Wir stellen eine Tafel auf. Die hole ich mir bei der Metzgerei. *(Holt eine große Werbetafel, stellt sie in die Mitte und schreibt)*.

Otto: *(schaut erstaunt zu)* Was gibt das jetzt?

Josef: *(schreibt und spricht dabei laut)* Hier entsteht

- eine Metzgerei
- oder Ferienappartements
- oder Naturschutz-Center
- oder Wellness-Haus
- oder Postagentur

Emma: *(Kommt aus dem Haus)* Josef, wo bist du denn, du solltest doch… *(liest das Schild und stutzt)* Ja so was?

Heiner: *(kommt mit großem Paket, gleiches wie Franz)* Emma, was ist denn? *(liest auch das Plakat)* Ja so was, das gibt’s doch gar nicht!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Anna: *(Anna schaut aus dem Laden)* Ja was ist denn hier los?

Franz: *(schiebt Anna auf die Bühne, liest Plakat)* Wer steckt den hier dahinter? Heiner möchtest du mich etwa überrumpeln? *(geht drohend auf ihn zu)*

Heiner: Glaub nur nicht, dass du mich einschüchtern kannst *(stehen jetzt Brust an Brust)* Schlag nur zu, von dem Schmerzensgeld kaufe ich mir die Eingangstür am Neubau.

Franz: *(stößt ihn weg)* Wenn ich zuschlage, brauchst du das Geld für deine neuen Zähne!

Emma: *(packt Franz am Kragen)* Untersteh dich und rühre meinen Heiner an!

Anna: *(zerrt Emma von hinten weg)* Lässt du gefälligst meinen Franz in Ruhe!

Otto: Josef, was hast du nur angerichtet?

Josef: Sollen die doch sehen wie sie einig werden.

Emma: Einig werden? Die sollen gefälligst nachgeben *(reißt sich von Anna los und stößt sie zurück)*

Anna: Franz hast du das gesehen? Die hat mich gestoßen!

Franz: Heiner bring deine Frau zur Ruhe!

Heiner: *(geht auf Franz zu)* Wenn du meine Frau anrührst, kann man dich nicht mehr von deinen Schweinehälften unterscheiden!

Josef: Chef, mach dich nicht unglücklich! *(zerrt ihn weg und stellt sich zwischen die beiden)*

Otto: *(stellt sich zwischen die beiden Frauen)* Und ihr gebt jetzt auch Ruhe!

Franz: Eines ist sicher, wir bauen *(versucht Heiner zu fassen. Josef wehrt ihn ab)*

Heiner: Nein wir bauen! *(versucht Franz zu packen, Josef wehrt ab)*

Anna: Das gibt unseren Neubau! *(versucht Emma zu greifen, Otto wehrt ab)*

Emma: Eins weiß ich genau...

Heiner, Franz, Anna u. Emma: **…**das gibt unseren Neubau!

Vorhang – Ende 1. Akt